

Diverse Holzwaben im Inneren durchstoßen die Dachfläche als Oberlichter.
Various wooden honeycomb shapes in the interior pierce through the roof as skylights.



**DAM PREIS FÜR
ARCHITEKTUR
IN DEUTSCHLAND**

**DAM AWARD
FOR ARCHITECTURE
IN GERMANY**

2009|10



Schräg stehende Baumstützen im lichten Einraum | Tilted tree-like supports in the bright, soaring interior



HANS IBELINGS

In diesem Restaurant haben Barkow Leibinger der täglichen Arbeitsroutine Glanz und etwas Besonderes verliehen.
In this restaurant Barkow Leibinger have given glamour and something special to the daily routine of working.

LAYLA DAWSON

Eine elegante bauliche und architektonische Lösung für einen Schirm, der eine Vielzahl gemeinschaftlicher Aktivitäten überspannt und den Sozialpakt zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer symbolisiert.

An elegant structural and architectural solution for an umbrella over a multitude of community events, symbolising the social pact between employer and employee.



Galerieebene | Gallery level



CHRISTIAN SCHITTICH

Mit einer faszinierenden Konstruktion schaffen die Architekten ein räumliches Erlebnis und eine für die Bauaufgabe durchaus nicht selbstverständliche besondere Atmosphäre.

With a fascinating construction, the architects have created a spatial experience and an atmosphere that is anything but a matter of course for a building project of this kind.



Die Hauptebene des Betriebsrestaurants ist von der Geländeoberkante um vier Meter abgesenkt.
The main level of the company restaurant is sunk four metres into the ground.



PETER CACHOLA SCHMAL

Barkow Leibinger schaffen es, für eine banale Allerweltsaufgabe wie eine Kantine einen Ort zu kreieren, der angenehm ist, und bauen das Bild eines ‚beschützenden Blattes über einer Kuhle‘.

Barkow Leibinger manage to create for an ordinary everyday project like a company cafeteria a place that is pleasant to be in, evoking the image of a ‘sheltering leaf over a hollow’.

Der Raum hat etwas von Musik, eine souveräne, schwebende Leichtigkeit, die befreiend wirkt. ‚Schöner Essen‘ gehört ebenso wie die Gestaltung hochwertiger, optimaler Arbeitsplätze zur Philosophie einer High-End-Firma von Weltrang.

This room has something musical about it – a self-assured, floating lightness that has a liberating effect. Just like the provision of high-quality, optimised workplaces, ‘beautiful dining’ is part of the philosophy of a high-end company with international standing.

In die fünfeckigen Zellenstruktur des Daches sind Oberlichter, Leuchtfelder oder Akustikpaneele integriert.
Skylights, light fields and acoustic panels are integrated into the five-sided cell structure of the roof.





Die Tiefe der Dachwaben variiert von 90 bis 150 Zentimetern, so dass die Untersicht plastisch ausgeformt wirkt.
The depth of the roof cells varies between 90 and 150 centimetres, making the lower surface seem to be moulded sculpturally.



URSULA KLEEFISCH-JOBST

Eine alltägliche Bauaufgabe mit großer Wirkung. Mit dem Betriebsrestaurant auf dem Firmengelände von TRUMPF im schwäbischen Ditzingen haben Bauherr und Architekten erneut bewiesen, dass Baukultur für sie keine leere Hülse ist.

A routine building project with high impact. With the company restaurant on the grounds of TRUMPF in the Swabian town of Ditzingen, client and architect have proven once again that architectural culture is more to them than just an empty shell.

ARCHITEKT | ARCHITECT

BARKOW LEIBINGER ARCHITEKTEN

GEBÄUDE | BUILDING

BETRIEBSRESTAURANT TRUMPF

TEXT PETER CACHOLA SCHMAL

01

ARCHITEKTEN | ARCHITECTS

Barkow Leibinger Architekten
Schillerstraße 94
10625 Berlin
www.barkowleibinger.com

MITARBEITER | TEAM

Entwurf | design:
Jason Sandy, Johanna Doherty,
Christina Eickmeier, Klaus Reintjes
Ausführung | execution:
Lukas Weder (Projekt-
leitung | project architect),
Philipp Heydel (Projektma-
gement | project management)
Philipp Heidemann,
Caspar Hoesch, Mathias Oliva,
Christina Möller, Dagmar Pelger,
Jason Sandy

BAUHERR | CLIENT

TRUMPF GmbH & Co. KG

TRAGWERK | STRUCTURE

Werner Sobek, Stuttgart

AUSFÜHRUNG DACHTRAGWERK

CONSTRUCTION OF ROOF
SUPPORT STRUCTURE

Holzbau Amann,
Weilheim-Bannholz

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN

LANDSCAPE ARCHITECTS

Büro Kiefer, Berlin

FARBGESTALTUNG

COLOUR CONCEPT

Friederike Tebbe, Berlin

FERTIGSTELLUNG | COMPLETION

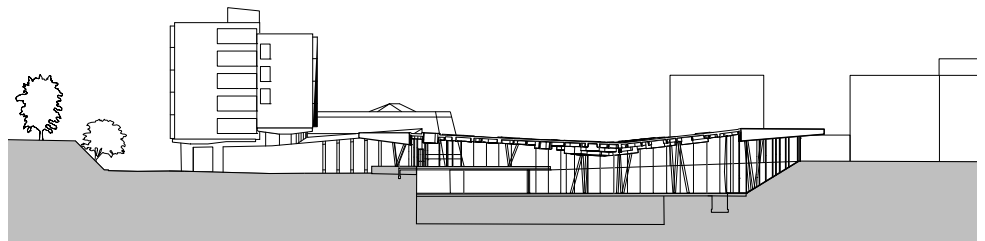
2008

STANDORT | LOCATION

Johann-Maus-Straße 2
71254 Ditzingen

FOTOS | PHOTOS

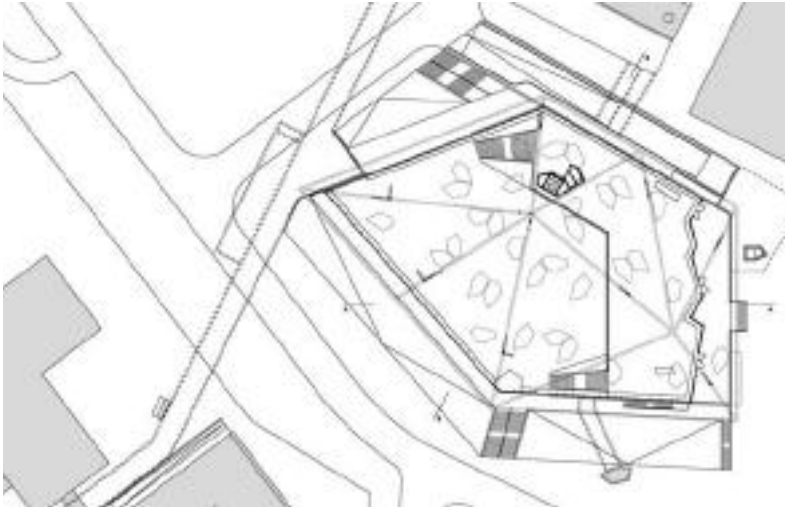
Stephan Sahn



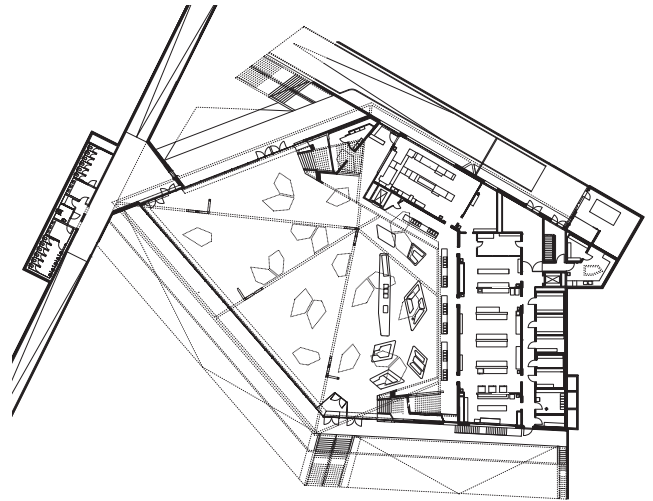
Geländeschnitt | Section of grounds



Lageplan | Site plan



Grundriss Erdgeschoss | Floor plan of ground floor



Grundriss Untergeschoss | Floor plan of basement

„Wir sind wirklich daran interessiert, diese alltäglichen Raumprogramme oder Typologien zu erhöhen und zu etwas ganz Besonderem zu machen.“ Frank Barkow

An alltäglichen gewerblichen Bauaufgaben mangelt es nicht bei der Firma TRUMPF, einer Spezialfirma der Hochtechnologie für Werkzeugmaschinen und Lasertechnik im schwäbischen Ditzingen, einer kleinen Stadt im Umland von Stuttgart und in verkehrsgünstiger Lage direkt an der A81 zwischen Zuffenhausen und Leonberg. Seit zwölf Jahren realisieren die Architekten Barkow Leibinger Stück für Stück ihren Masterplan der Trumpf Corporate Architecture, der das Werksgelände gründlich verändert hat – zu etwas Besonderem. Es ist das Verdienst der Berliner Architekten, dass sie dabei die notwendige Funktionalität im Industriebau mit innovativen Herstellungsmethoden und Gestaltungsvorschlägen gepaart und ein stimmiges Gesamtbild von höchster Qualität erzeugt haben.

Eine Laserfabrik mit speziellem Faltdach sowie ein Logistikzentrum waren 1998 und 2000 die ersten Bauabschnitte, gefolgt 2003 von einem vielfach ausgezeichneten Vertriebszentrum; und vier Jahre später von einem neuen Schulungszentrum und einer kleinen, kühn überdachten Pforte zum Betriebsgelände. Im Herbst 2009 geht diese langjährige Transformation zu Ende, wenn als vorerst letzter Schritt ein großes Entwicklungszentrum mit Produktionshallen eingeweiht wird. Alle Bauten entwickeln sich entlang einer unterirdischen Versorgungsachse, die Fabriken sind dabei quer zu dieser Achse angeordnet. Barkow spricht von einer typischen Struktur, wie sie auch die umliegende Landwirtschaft mit ihren streifenförmigen Anbauflächen quer zu den Haupteinfahrtswegen kennzeichnet. Das einzige Bauwerk, das nicht nur geometrisch aus dem Rahmen fällt, ist das etwa 60 x 40 Meter große Pentagon des Betriebsrestaurants. Dies entspricht auch seiner herausragenden Bedeutung, denn es dient nicht nur der Nahrungsaufnahme, sondern stellt auch den zentralen Veranstaltungs- und Versammlungsort des Unternehmens dar. Die Firma hat sich diesen, auch von den Kosten her herausragenden Bau geleistet. Und es hat sich gelohnt.

Entstanden ist ein lichter hoher Einraum, der zur Hälfte in der Erde eingegraben ist, so dass das vorhandene unterirdische Tunnelsystem aus den Fabriken, den Verwaltungen und den

“We’re really interested in elevating these everyday building programmes or types into something that can be very special.” Frank Barkow

There is no lack of everyday commercial building projects these days at the TRUMPF company, a specialist in high-tech machine tools and laser technology based in Ditzingen, a small Swabian town near Stuttgart conveniently situated directly on the A81 motorway between Zuffenhausen and Leonberg. For the past twelve years, the architects Barkow Leibinger have been realising bit by bit their master plan for Trumpf’s corporate architecture, transforming the company site from the ground up – into something unique. It is to the credit of the Berlin architects that they have been able to unite the necessary functionality of industrial construction with innovative production methods and design suggestions, resulting in a coherent overall picture at the highest level of quality.

A laser plant with a special folded roof as well as a logistics centre were the first construction projects in 1998 and 2000, followed in 2003 by a multi-award-winning distribution centre, and four years later by a new training centre and a small, daringly roofed main gate to the company grounds. In autumn 2009 the years of transformation will be over for the time being when, as the last step in the current plans, a large-scale development centre with production halls will open its doors. All of the buildings have been developed along an underground supply channel, with the factories arranged perpendicular to its axis. Barkow speaks here of a typical structure, echoing the way the ploughed strips of the surrounding agricultural fields are set perpendicular to the main access routes. The only building that stands out from the orderly whole – and not only due to its geometry – is the 60 x 40 metre pentagon holding the company restaurant. This distinctive look is fitting in view of the cafeteria’s exceptional importance, because it



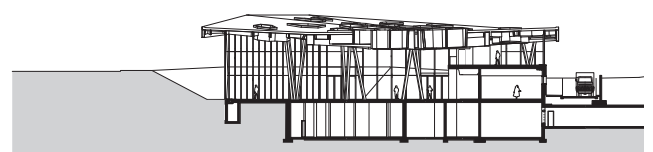
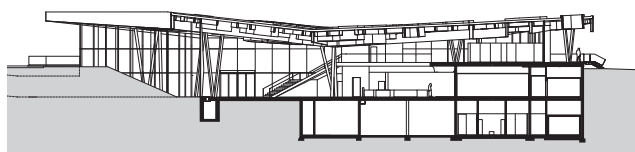
Modellstudien/Skizzen | Model studies / sketches

anderen Bereichen angeschlossen und die notwendigen Räume wie Küche, Lager, Technik und Andienung unsichtbar untergebracht werden konnten. Von außen in seiner halben Höhe noch relativ harmlos wirkend, entfaltet der Raum erst im Innern seine ungewöhnliche Präsenz. Wie ein großes Blatt schwebt das markanteste architektonische Element des Baues, ein ungewöhnlich konstruiertes Dach, über einer Mulde. Die Architekten haben sich, nicht nur statisch, von Blattstrukturen mit ihren Haupt- und Nebenadern inspirieren lassen. Das Dach erinnert auch an den Mies'schen Trägerrost der Neuen Nationalgalerie, allerdings in zeitgemäßer Umdeutung und ohne dabei den dunklen und lastenden Raumeindruck zu erzeugen. Die wenigen, teils schräg stehenden Stahlstützen werden zu sieben Bündeln zusammengefasst und wirken wie schlanke Baumstämme unter einem gemeinsamen Blätterdach, das von einer Vielzahl von Lichteinfällen durchbrochen wird. Die Stahlstützen sind durch schlank wirkende, hochkant stehende Stahlträger miteinander verbunden und bilden so unregelmäßige Fünfeckfelder von beträchtlicher Spannweite. Diese neun Felder werden wiederum in eine Vielzahl von fünfeckigen Zellen aus hellen Fichtenholz-Leimbindern unterteilt, die nicht nur tragende Funktionen übernehmen, sondern auch solche der Belichtung und Akustik – durch unterschiedliche Ausfüllungen mit Oberlichtern, Leuchtfeldern oder Akustikpaneelen. Die Tiefe dieser Zellen variiert sehr stark, von 90 bis 150 Zentimetern, so dass die Untersicht des Daches nicht ‚so irgendwie geraten‘ ist, sondern skulptural ausgeformt wurde. Der unter diesem Dach entstandene Raum der Kantine ist beeindruckend großzügig, die Atmosphäre dennoch angenehm und geschützt, unterstützt durch die eingesetzten Materialien: das helle Grau des Epoxydharz-Estrichs, die in vielen Grüntönen gehaltene Bestuhlung, die eleganten abgerundeten Ausgabetheken aus acrylgebundenem Mineralwerkstoff (einem Corian-ähnlichen Material) sowie die experimentell geformten weißen Kacheln an den Wänden. Dazu kommen die perfekt ausgeführten, anthrazit eingefärbten Betontreppen und die in der Wirkung zurückgenommenen, aus dünnen Stahlschwertern geformten Fassadenprofile. Eine Galerie geht auf halber Höhe in eine Außenterrasse über. Insgesamt

serves not only as a dining facility, but also forms a central place for the firm's events and assemblies. The company decided to invest in a building that is really outstanding – in terms of cost, too. And it was worth it.

The result is a single soaring, light and airy space, half embedded in the ground so that the existing underground tunnel system leading from the plants, offices and other areas could be connected and used to invisibly accommodate the necessary rooms such as kitchen, storage, technical equipment and delivery services. Seen from outside at half its actual height, the structure looks quite harmless, but once inside the room develops extraordinary presence. Like a giant leaf, the building's most striking feature – its unusually constructed ceiling – floats atop the hollow that is the dining area. The architects drew inspiration from both the structure and aesthetic of leaves with their main and subsidiary arteries. The roof recalls Mies van der Rohe's support grid for the Neue Nationalgalerie in Berlin, but translated into present-day style, having cast off all the darkness and heaviness. The sparsely placed, sometimes slanting steel stanchions are gathered together into seven bundles and look like slim tree trunks under their leafy canopy, which is pierced by a number of skylights. The steel pillars are linked by slender steel girders, thus forming irregular five-sided fields spanning sizeable open spaces. These nine fields are subdivided into a number of five-sided cells made of light-coloured spruce gluelam that not only have a load-bearing function but also serve lighting and acoustic purposes – filled variously with skylights, lighting or acoustic panels. The depth of these cells varies considerably, from 90 to 150 centimetres, so that the ceiling has not 'just turned out like that', but rather constitutes a sculptural form in its own right. The dining room beneath this ceiling is impressively spacious, the atmosphere nonetheless pleasant and sheltered, a feeling that is enhanced by the materials used: the light grey of the epoxy resin flooring, the many green tones of the chairs, the food counters with their elegantly rounded corners, which are made of an acrylic composite (similar to Corian), as well as the experimentally shaped white tiles on the walls. Added to this are perfectly executed anthracite-coloured concrete steps and the restrained façade profiles made of thin steel swords. A gallery halfway up leads out onto a terrace. Overall, the impression is that of a stage, which one can imagine would lend itself well to company parties and the concerts planned for the space. It is more important,

Schnitte | Sections



wird ein bühnenartiger Raumeindruck erzeugt, den man sich gut für Betriebsfeste und die geplanten Musikveranstaltungen vorstellen kann. Wichtiger allerdings ist, dass dieser Raum von den Mitarbeitern der Firma TRUMPF in ihrem alltäglichen Leben genossen werden kann. Da er gut 700 Sitzplätze anbietet, essen die heute etwa 2000 Mitarbeiter in Schichten.

Die individualisierte Massenfertigung (Mass-Customization), in der industriellen Produktion von Kleidung, Schuhen, Uhren oder Lebensmitteln bereits üblich, wurde nun auch für größere Bauprojekte eingeführt. Entworfen als digitales 3D-Modell in enger Abstimmung mit den Ingenieuren von Werner Sobek, und gefertigt mithilfe von CNC-Verfahren von der außergewöhnlichen Holzbaufirma Amann aus dem badischen zwischen Freiburg und Zürich gelegenen Weilheim-Bannholz, ist mit diesem Dach ein Meilenstein nicht nur der Baukonstruktion entstanden. Denn die Entwicklung nichtorthogonaler Architektur zeigt ihr volles Potenzial nicht bei den freigeformten Blobs, wie vor einiger Zeit noch angenommen, sondern in solchen geometrisch komplexen Sonderbauten.

Das Deutsche Architekturmuseum ist stolz, den „DAM Preis für Architektur in Deutschland 2009/10“ dem Betriebsrestaurant von TRUMPF verleihen zu können, und damit seinen Architekten Barkow Leibinger Architekten aus Berlin, seinen Fassaden- und Tragwerksplanern Werner Sobek aus Stuttgart und seinem Bauherrn, der TRUMPF Werkzeugmaschinen GmbH + Co. KG aus Ditzingen.

DIE SUCHE NACH OPTIMALEN ARBEITSBEDINGUNGEN

Für ein Unternehmen wie TRUMPF, weltweit führender Werkzeugmaschinenhersteller und Laserspezialist, ist gute und hochwertige Architektur nicht so sehr eine Frage der Selbstdarstellung nach außen. Sie ist vielmehr Ausdruck einer Suche nach optimalen Arbeitsbedingungen und somit ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber den eigenen Mitarbeitern: Gute Arbeit, das ist die Grundüberzeugung der Bauherren des Unternehmens, kann nur unter guten Bedingungen entstehen. Dazu zählt auch die Architektur unserer Bauten. Hier zu investieren ist eine bewusste Entscheidung – nicht aus Übermut, sondern weil sich diese Investition im Laufe der Jahre durch geringere Kosten im Unterhalt und auch die flexiblere Anpassbarkeit an neue Rahmenbedingungen mehr als bezahlt macht.

Was für Gebäude in den Bereichen Produktion und Verwaltung gilt, nämlich dass sie durch eine hohe Qualität und Präzision in der Ausführung einen idealen Rahmen für gute Arbeit bieten sollen, das gilt im übertragenen Sinne umso mehr für ein Betriebsrestaurant. Hier verbringt man die knappe Zeit der Mittagspause, hier stehen Entspannung und informelle Kommunikation im Vordergrund, hier tankt man neue Kräfte auf.

Mit dem neuen Betriebsrestaurant ist ein heller und offener Raum entstanden, der auch für Preisverleihungen oder Betriebsversammlungen genutzt wird. Die Innovation der Konstruktion passt zum Selbstverständnis des Unternehmens, die Wärme des Holzes und die hervorragende Akustik zur gewünscht erholsamen Atmosphäre. Unter dem markanten, fast schwebenden Dach hat das Firmengelände nun eine ‚soziale Mitte‘ bekommen.

Jürgen Schäfer
Leiter der Bauabteilung / TRUMPF Immobilien GmbH & Co. KG

however, that this fine building can be enjoyed every day by TRUMPF staff. Since it has some 700 seats, the 2,000 company employees eat in shifts.

Mass customisation, common today in the industrial production of clothing, shoes, watches and food products, has now been discovered for large-scale construction projects. Designed as a digital 3D model in close collaboration with the engineers at Werner Sobek, and fabricated with the help of CNC processes by a specialist in unusual wooden structures, Amann from Weilheim-Bannholz between Freiburg and Zurich, this roof is a milestone – and not only in terms of its construction. The fact is that the evolution of non-orthogonal architecture really shows its full potential not in free-form blobs, as once assumed, but rather in geometrically complex, special buildings like this one.

The Deutsches Architekturmuseum is proud to present the DAM Award for Architecture in Germany 2009/10 to the TRUMPF company restaurant, and thus to its architects, Barkow Leibinger Architekten from Berlin; its façade and structural planners, Werner Sobek from Stuttgart; and its client, TRUMPF Werkzeugmaschinen GmbH + Co. KG, Ditzingen.

THE SEARCH FOR OPTIMAL WORKING CONDITIONS

For a company like TRUMPF, a world-leader at producing machine tools and in laser technology, good, high-class architecture is not so much a question of the image we project to the outside world. Rather, it is an expression of our search for optimal working conditions and hence a sign of appreciation for our own employees. We are convinced that good work can only be done in the right environment. This includes the architecture of our buildings. Investing in good buildings is a conscious decision – not out of pride, but because this investment more than pays off over the years in the form of lower maintenance costs and greater flexibility to adapt to changing conditions.

The demands placed on buildings used for production and as offices, namely that they should form an ideal framework for good work through a high level of quality and precision workmanship, apply even more in a figurative sense to a company restaurant. This is where our employees spend their brief lunch breaks, where the priorities are relaxation and informal communication, where people can recharge their batteries. The new company restaurant provides us with a bright, open space that can also be used for awards ceremonies or company assemblies. The innovative building fits in well with the company's aspirations, with the warm wood and excellent acoustics creating the desired restorative atmosphere. Under the striking, almost floating roof, the company site has now acquired a new social focal point.

Jürgen Schäfer
Director of the Buildings Department /
TRUMPF Immobilien GmbH & Co. KG

INHALT

DAM Preis für Architektur in Deutschland 2009/10
DAM Award for Architecture in Germany 2009/10

Betriebsrestaurant Trumpf, Ditzingen 02 - 15

01 BARKOW LEIBINGER BERLIN

Vorwort | Foreword 18

**PETER CACHOLA SCHMAL,
MICHAELA BUSENKELL**

Die Lüge im Gewand der Wahrheit 24

Der neue deutsche Museumsbauboom und die Krise des Museums
A Lie Cloaked in Truth | The new boom in German museum construction
and the crisis of the museum

E1 CHRISTIAN WELZBACHER

ARCHITEKTUR IN DEUTSCHLAND | ARCHITECTURE IN GERMANY 32

Architekturmuseum Insel Hombroich, Neuss 34

**02 ÁLVARO SIZA MIT RUDOLF
FINSTERWALDER** PORTO

Temporäre Kunsthalle Berlin 40

03 ADOLF KRISCHANITZ WIEN

Ozeaneum, Stralsund 44

04 BEHNISCH ARCHITEKTEN STUTTGART

Siedlung Kithier, Dießen am Ammersee 52

05 BEMBÉ DELLINGER GREIFENBERG

InfoPavillon, Hamburg 56

06 BOLLES+WILSON MÜNSTER

Mittelpunktbibliothek, Berlin-Köpenick 60

**07 BRUNO FIORETTI MARQUEZ MIT NELE
DECHMANN** BERLIN

Porsche Museum, Stuttgart 64

08 DELUGAN MEISSL WIEN

Franz Marc Museum, Kochel am See 70

09 DIETHELM & SPILLMANN ZÜRICH

Hörsaalzentrum | Casinoanbau, Frankfurt am Main 74

10 FERDINAND HEIDE FRANKFURT AM MAIN

Stadthaus NUWOG, Neu-Ulm 82

11 FINK+JOCHER MÜNCHEN

Kuhstall, Thankirchen 88

12 FLORIAN NAGLER MÜNCHEN

Galerie Stihl Waiblingen | Kunstschule Unteres Remstal, Waiblingen 92

13 HARTWIG N. SCHNEIDER STUTTGART

Haus L, Augsburg 96

14 HIENDL_SCHINEIS AUGSBURG / PASSAU

Dupli.Casa, bei Ludwigsburg 100

15 J. MAYER H. BERLIN

Hanse Carré, Münster 106

16 RAINER M. KRESING - ANDREAS DEILMANN
MÜNSTER

MyZeil-Einkaufszentrum, Frankfurt am Main 112

17 MASSIMILIANO FUKSAS ROM / PARIS

Dominikuszentrum, München 118

18 MECK ARCHITEKTEN MÜNCHEN

Kunstmuseum Moritzburg, Halle 124

19 NIETO SOBEJANO MADRID

„Birg mich, Cilli!“, Viechtach 132

20 PETER HAIMERL MÜNCHEN

Museum Brandhorst, München 140

21 SAUERBRUCH HUTTON BERLIN

Landmarke Lausitzer Seenland, Senftenberg 146

22 STEFAN GIERS, SUSANNE GABRIEL MÜNCHEN

3 Zweifamilienhäuser, Weiden 150

23 WEBERWÜRSCHINGER BERLIN

L-Bank, Karlsruhe 154

24 WEINMILLER ARCHITEKTEN BERLIN

Generation Audi 160

Eine Bestandsaufnahme: Moderne, Mobilität, Marke
Taking Stock: Modernity, Mobility, Branding

E2 MICHAELA BUSENKELL

DEUTSCHER ARCHITEKTUR EXPORT | GERMAN ARCHITECTURE EXPORT 168

Landtag Fürstentum Liechtenstein, Vaduz 170

25 HANSJÖRG GÖRITZ HANNOVER / BERLIN / KNOXVILLE

Al Jahili Fort, Al Ain, Abu Dhabi, VAE 178

26 ROSWAG & JANKOWSKI BERLIN

DAM Jahresbericht 2009 | DAM Annual Report 2009 182

Autoren Kurzbiografien | Short Biographies of the Authors 190

In memoriam 194

Architektenregister der Jahrbücher 1980 bis 2009/10 196

Index of Architects in the Annuals 1980 to 2009/10

Abbildungsnachweis | Illustration Credits 198

Impressum | Imprint 220

DEUTSCHES ARCHITEKTUR JAHRBUCH

GERMAN ARCHITECTURE ANNUAL

2009 | 10

DEUTSCHES ARCHITEKTURMUSEUM FRANKFURT AM MAIN
PRESTEL VERLAG MÜNCHEN | BERLIN | LONDON | NEW YORK

VORWORT | FOREWORD

PETER CACHOLA SCHMAL
MICHAELA BUSENKELL

Das Deutsche Architektur Jahrbuch, herausgegeben vom Deutschen Architekturmuseum (DAM), hat sich mit der letzten Ausgabe 2008/09 in seiner neuen Form etabliert, ebenso der „DAM Preis für Architektur in Deutschland“. Zur Ausstellungseröffnung und Preisverleihung am 16. Januar 2009 kamen fast alle ausgewählten Architekten ins DAM, ein reges Presseecho folgte. Das lag natürlich auch am Gewinner Peter Zumthor. Er erhielt den DAM Preis für sein Diözesanmuseum Kolumba in Köln. Sein Vortrag war eine Sternstunde für das DAM. Auch die Pritzkerpreis-Jury nahm die Fertigstellung dieses Museums wie auch der kleinen Bruder Klaus Kapelle (ebenfalls in unserer Auswahl von 2008) zum Anlass, das Werk von Zumthor mit dem Pritzkerpreis 2009 zu adeln.

Die diesjährigen DAM-Preisträger, das Berliner Büro Barkow Leibinger von Frank Barkow und Regine Leibinger, sind auch keine Unbekannten – ihre kühn auskragende Pforte (Jahrbuch 2008/09) und das Betriebsrestaurant der Firma TRUMPF in Ditzingen begeistern die Kritik. Inzwischen haben sie sogar einem großen Hamburger Architekturbüro dessen traditionellen 1. Platz der Baunetz-Rankingliste streitig gemacht, was die Häufigkeit der publizistischen Nennungen angeht. Wir freuen uns sehr, dass sich unsere Jahrbuch-Jury für das Betriebsrestaurant als Preisträger entschieden hat und sind stolz, zusammen mit Barkow Leibinger und ihren Fachplanern von Werner Sobek eine kleine Ausstellung im Ungerschen Haus-im-Haus im 3. OG, dem Herzstück des DAM, pünktlich zur Eröffnung der Ausstellung „DAM Preis 2009. Die 26 besten Bauten in/aus Deutschland“ am 13. November 2009 präsentieren zu können.

ESSAYS

Im ersten Essay untersucht der Berliner Kunsthistoriker Christian Welzbacher den anhaltenden Bauboom von Museen und Ausstellungshäusern in Deutschland. Dabei hat sich das Verhältnis von Gebäude und Inhalt verschoben. Heute kennt mancher ein Ausstellungshaus von flamboyanter Gestalt, ohne etwas über dessen Inhalt zu wissen; mal wertet die Architektur nachrangige Ausstellungsstücke auf (oder die

In its last edition in 2008/09, the German Architecture Annual, published by the German Architecture Museum (DAM), established its new format as well as its “DAM Award for Architecture in Germany”. Almost all of the featured architects came to the DAM for the awards ceremony on 16 January 2009, and wide coverage in the press followed, thanks in part of course to an appearance by the winner Peter Zumthor. Zumthor received the award for his Kolumba Art Museum for the archdiocese of Cologne. The talk he gave at the ceremony was a great moment for the DAM. The Pritzker Prize jury took the completion of this museum, as well as the small Bruder Klaus Kapelle (also in our last selection of 2008), as an occasion to award him the 2009 Pritzker Prize.

This year’s DAM Award winners, Frank Barkow and Regine Leibinger of the Berlin architecture office Barkow Leibinger, are likewise no unknowns on the German architecture scene. Their boldly cantilevered main gate (2008/09 annual) and restaurant for the TRUMPF corporation in Ditzingen have met with widespread acclaim. In the meantime they are even vying for first place in the Baunetz press ranking with a major Hamburg architecture firm that traditionally occupied that position. We are delighted that the jury for our German Architecture Annual chose the TRUMPF corporation restaurant as winner, and are proud to present in conjunction with Barkow Leibinger and their structural engineers from Werner Sobek, a small exhibition of this project in Ungers’ house-in-a-house on the third floor, the heart of the DAM, to coincide with the opening of the show “DAM Award 2009. The 26 Best Buildings in/from Germany” on 13 November 2009.

ESSAYS

In the first essay, Berlin-based art historian Christian Welzbacher looks at the ongoing boom in museums and exhibition spaces in Germany. Over the years, the relationship between building and content has shifted. Today some museums are famous for their flamboyant design while nobody has any idea what’s inside; in other cases, the architecture has the effect of upgrading mediocre exhibits (or the institution behind the construction project); or the museum functions as a kind of moral money-laundering machine – because whoever funds a museum certainly can’t be a bad person. The author

dahinter stehende Institution); oder das Museum fungiert als moralische Geldwaschanlage – denn wer Museen stiftet, kann kein schlechter Mensch sein. Der Autor erörtert, wie weit die Transformation vom bürgerlichen Ausstellungswesen zum spätkapitalistischen Kulturmarketing gediehen ist und erörtert unterschiedliche Aspekte des zeitgenössischen Ausstellungswesens und seiner Architekturen, auch im Zeichen der Krise. Mit den internationalen Autohäusern von Audi – als einer kommerziellen Form des Ausstellungsbaus – setzt sich die Mitherausgeberin Michaela Busenkell auseinander. Audi beauftragte die Architekten Allmann Sattler Wappner aus München, ein neues Autohaus in Serie zu entwickeln – samt Manual mit differenzierten Vorgaben und detaillierter Einweisung für eine internationale Realisierung. Zukunftsweisend ist, dass die Planung nicht auf singuläre Eventarchitektur (wie bei den Automuseen der Konkurrenz), sondern auf die adäquate Einbindung in die jeweilige urbane Stadtkultur setzt. Mit dem Schwerpunkt auf innen- wie stadträumliche Qualitäten könnte der neue ‚terminal‘ ein Zeichen für eine Weiterentwicklung von Markenarchitektur setzen, bei der nicht nur der überstrapazierte Aufmerksamkeitskoeffizient entwurfsbestimmend wirkt.

DIE JURY DES JAHRBUCHS

Bei der Auswahl der Projekte für dieses Jahrbuch nominierte eine Jury aus Kuratoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern des DAM und fünf auswärtigen Experten insgesamt über 100 aktuelle Bauten. Im Februar 2009 bestimmte diese Jury den Gewinner des „DAM Preises für Architektur in Deutschland 2009“ und legte fest, welche weiteren 25 Bauwerke im Jahrbuch gewürdigt werden sollen. Mit Marc Frohn von „FAR Frohn Rojas“ aus Köln/Santiago de Chile nahm ein Architekt des letzten Jahrbuchs teil. Mit ihm gemeinsam entschieden Hans Ibelings, Chefredakteur des Magazins „A10“ aus Amsterdam, Christian Schittich, Chefredakteur der Zeitschrift „Detail“, Ursula Kleefisch-Jobst, die neue Leiterin von „M:AI Museum für Architektur und Ingenieurkunst NRW“, die freien

explores the progress that has been made from bourgeois exhibition scheme to late-capitalist cultural marketing tool and discusses different aspects of the contemporary exhibition scene and its architecture within the context of the credit crunch.

In the second essay, co-editor Michaela Busenkell analyses Audi's international automobile showrooms – as a commercial form of exhibition buildings. Audi has commissioned the Munich-based architects Allmann Sattler Wappner to develop a new kind of automobile showroom as a series – complete with a manual with varying specifications and detailed instructions geared for execution worldwide. What's forward-looking about this project is that the planning does not aim at one-of-a-kind event architecture (as do the auto museums of the competitors), but rather at suitable integration into each city's own urban culture. Placing the emphasis on interior qualities and urban planning aspects, the new 'terminal' could be a sign of the further development of brand architecture in which more goes into the design than merely the already overtaxed attention-grabbing coefficient.

THE JURY OF THE GERMAN ARCHITECTURE ANNUAL

To choose the projects for this year's annual, a jury of curators and research associates of the DAM, along with five external experts, nominated more than 100 recent buildings. At a session in February 2009 the jury selected the winner of the "DAM Award for Architecture in Germany 2009" and established which other 25 buildings would be included in the annual. One member of the jury, Marc Frohn of FAR Frohn Rojas from Cologne/Santiago de Chile, had his project featured in last year's annual. Joining him on the jury were Hans Ibelings, editor-in-chief of "A10" magazine from Amsterdam, Christian Schittich, editor-in-chief of "Detail" magazine, Ursula Kleefisch-Jobst, new director of the "M:AI Museum für Architektur und Ingenieurkunst NRW", freelance architecture critics Falk Jaeger and Christian Bensing from Berlin, as well as Layla Dawson from Hamburg and the team from DAM, which included, in addition to director Peter Cachola Schmal, curator Oliver Elser and archive director Inge Wolf, the freelance staff members Michaela Busenkell, Karen Jung, Christina Gräwe, Yorck

Architekturkritiker Falk Jaeger und Christian Breusing aus Berlin sowie Layla Dawson aus Hamburg und das Team des DAM: neben dem Direktor Peter Cachola Schmal, dem Kurator Oliver Elser und der Archivleiterin Inge Wolf die freien Mitarbeiter Michaela Busenkell, Karen Jung, Christina Gräwe, Yorck Förster, Hester Robinson, Anna Hesse, Sebastian Tokarz, und Dorothea Deschermeier.

Bei der Bestimmung des Preisträgers gab es intensive Diskussionen. In einer Stichwahlentscheidung obsiegte das Ditzinger Betriebsrestaurant gegenüber dem sehr beeindruckenden Kunstmuseum Moritzburg in Halle der Madrider Architekten Nieto Sobejano. Wie in den vergangenen Jahren wurde das Gewinnerprojekt exklusiv für das Jahrbuch neu fotografiert. Dank der gemeinsamen Auslobung des diesjährigen Europäischen Architekturfotografiepreises, zusammen mit „architekturbild e. V.“ aus Stuttgart, haben wir den Preisträger, den jungen Fotografen Stefan Sahn aus München, gewinnen und beauftragen können.

KULTURBAUTEN UND ALLTAGSKULTUR

Das Spektrum der Bauten in diesem Jahrbuch reicht vom Parlamentsgebäude bis zum Kuhstall, von der Kunsthalle zum Einfamilienhaus, vom Shopping Center zum umgebauten Bauernhof. Während im Jahrbuch 2008/09 überwiegend Umbauten vorgestellt wurden, liegt in diesem Jahr der Schwerpunkt auf Neubauten. Fast ein Drittel aller Gebäude sind Museen und Ausstellungshäuser. Mit welchen Mitteln reagieren die jeweiligen Architekturen auf Aspekte des historischen und gegenwärtigen Kontextes und weisen dennoch über diese hinaus? Bei der Erweiterung des Museums Schloss Moritzburg bilden Alt und Neu eine kontrastierende Ganzheit, die zeitgenössischen Elemente wurden mit Fugen auf Abstand zum Bestand gesetzt (Nieto Sobejano). Landschaftlich sorgfältig implantiert wurde das künftige Architekturmuseum Hombroich (Álvaro Siza mit Rudolf Finsterwalder), während der Erweiterungsbau des Franz Marc Museums in Kochel am See auf

Förster, Hester Robinson, Anna Hesse, Sebastian Tokarz, and Dorothea Deschermeier. Intensive discussions were involved in selecting this year's award winner. In a run-off vote, the Ditzingen TRUMPF corporation restaurant prevailed over the very impressive Kunstmuseum Moritzburg in Halle by Madrid architects Nieto Sobejano. As in previous years, new photographs were taken of the winning project, exclusively for this publication. As DAM joined "architekturbild e.V." of Stuttgart in awarding this year's European Architectural Photography Prize, we were able to retain the services of the prize winner, young photographer Stefan Sahn from Munich, to take these pictures.

CULTURAL EDIFICES AND EVERYDAY CULTURE

The spectrum of structures featured in this year's annual ranges from parliament buildings to a cowshed, from an art exhibition space to a single-family home, from shopping centre to restored farmhouse. While in the 2008/09 annual most of the buildings presented were refurbishment projects, the emphasis this year is on new construction. Almost one third of the buildings are museums or exhibition spaces. How does the architecture respond to aspects of its historic and present-day context and yet point beyond these toward the future? In the extension of the Schloss Moritzburg Museum, old and new come together to form a contrast-rich whole, with the contemporary elements set off from the existing by means joints (Nieto Sobejano). The upcoming architecture museum Hombroich by contrast was carefully implanted in its riverside landscape (Álvaro Siza with Rudolf Finsterwalder). The extension of the Franz Marc Museum in Kochel am See was designed to harmonise with the paintings on exhibit (Diethelm & Spillmann). A contrast to the historic city backdrop is formed by both the Ozeanum maritime museum in Stralsund (Behnisch) and the ensemble of Kunstschnle and municipal Galerie Stihl in Waiblingen (Hartwig N. Schneider). The temporary Kunsthalle on Berlin's Schlossplatz (Adolf Krischanitz) on the other hand is a low-budget pavilion with its stapled-together façades adorned with a pixel cloud. With the Sammlung Brandhorst a colourful building block has been set down in Munich to frame its urban museum quarter (Sauerbruch Hutton). And while the Information and Exhibition Pavilion at Hamburg's

das Werk des Künstlers abgestimmt wurde (Diethelm & Spillmann). Einen Kontrast zur historischen Stadtkulisse setzen sowohl das Meeresmuseum „Ozeanum“ in Stralsund (Behnisch) als auch das Ensemble für die Kunstschule und kommunale Galerie Stihl in Waiblingen (Hartwig N. Schneider). Die temporäre Kunsthalle auf dem Berliner Schlossplatz (Adolf Krischanitz) hingegen ist ein low-budget-Pavillon mit billigster Fassade und dem abstrakten Fassadenbild einer Pixelwolke. Mit der Sammlung Brandhorst wiederum wurde ein farbiger Baustein gesetzt, um das Museumsareal in München städtebaulich zu rahmen (Sauerbruch Hutton). Während der Informations- und Ausstellungspavillons dem Hamburger Überseequartier in einem komplexen Bezugssystem verbunden ist (Bolles+Wilson), erschafft die waghalsige Inszenierung des Porsche Museums bei Stuttgart (Delugan Meissl) ihr eigenes Ordnungsprinzip. Doch nicht weniger wichtig als die Ausstellungs- und Kulturbauten sind die unspektakulären, ja profanen Bauaufgaben: der dreischiffige Selbstbau-Kuhstall auf einer Wiese bei Thankirchen (Florian Nagler); ein markanter Aussichtsturm in der Lausitz (Stefan Giers und Susanne Gabriel), und nicht zuletzt die Betriebskantine von TRUMPF in Ditzingen, deren prägnantes Dachtragwerk aus einem fünfeckigen Zellengefüge von Blattstrukturen inspiriert ist. Neubauten können mit Materialien, durch städtebauliche Vorgaben oder den Dialog mit bestehenden Bauten in Beziehung zum Umfeld treten. So prägt die ungewöhnliche Anwendungsform des traditionellen Ziegels die Mittelpunktbibliothek in Berlin-Köpenick (Bruno Fioretti Marquez mit Nele Dechmann), das Stadthaus in Neu-Ulm (Fink+Jocher) oder das Münchner Dominikuszentrum (Meck) auf jeweils unterschiedliche Weise. Das IG Farben-Hochhaus von Hans Poelzig aus dem Jahr 1929 bestimmte den weiteren Ausbau des neuen Campus der Goethe-Universität in Frankfurt am Main (Ferdinand Heide), und die Idealplanung Karlsruhes setzt den Rahmen, in den sich die L-Bank harmonisch einfügt (Weinmiller). Neue Interpretationen bekannter Bautypen sind das Hanse Carré in Münster als Fortführung des giebelständigen Kaufmannshauses (R. M. Kresing mit A. Deilmann) oder die spektakuläre Shopping-

evolving Überseequartier is tied into a complex system of references (Bolles+Wilson), the audaciously dramatic Porsche Museum outside of Stuttgart creates its own ordering principle (Delugan Meissl). No less important than the exhibition and cultural buildings, however, are the less spectacular construction projects: the three-aisled DIY cowshed on a meadow near Thankirchen, (Florian Nagler); or the striking observation tower in the Lausitz region (Stefan Giers and Susanne Gabriel); and, last but not least, the restaurant for TRUMPF in Ditzingen, whose striking roof system with its five-sided cells was inspired by the structure of leaves.

New buildings can relate to their surroundings through the use of materials, by responding to urban planning conditions, or by making reference to existing structures; An unusual use of traditional brick characterises the Mittelpunktbibliothek in Berlin-Köpenick for example (Bruno Fioretti Marquez with Nele Dechmann), as well as the Stadthaus in Neu-Ulm (Fink+Jocher) and the Munich Dominikuszentrum (Meck Architekten), although each time in a different manner. The IG Farben highrise Hans Poelzig built in 1929 informed the further extension of the new campus of the University of Frankfurt am Main (Ferdinand Heide). Karlsruhe's planning as an ideal city in turn set the framework into which the L-Bank was harmoniously integrated (Weinmiller Architekten). Reinterpretations of time-honoured architectural types can be found in the Hanse Carré in Münster as a take on the gabled commercial building (R. M. Kresing with A. Deilmann) or the spectacular MAB MyZeil shopping mall in Frankfurt am Main (Massimiliano Fuksas). The extravagant shape of the residence Dupli.Casa in Marbach is based on the contours of the footprint of the previous home (J. Mayer H.). Further contributions to residential issues are made by Haus_L in Augsburg (hiendl_schneis) the Kithier residential complex in Diessen am Ammerssee (Bembé Dellinger) and the semi-detached homes in Weiden in the Upper Palatinate (WEBERWÜRSCHINGER). In a renovation project called "Birg mich, Cilli!" a dilapidated farmhouse in the Bavarian Forest was implanted with concrete cells – a radical approach to landmark preservation and restoration (Peter Haimerl, Jutta Görlich).

mall „MyZeit“ in Frankfurt am Main (Massimiliano Fuksas). Die extravagante Form des Wohnhauses Dupli.Casa in Marbach basiert auf der Umrisslinie des Vorgängerbaus (J. Mayer H.). Weitere Beiträge zum Thema Wohnen leisten das Haus_L in Augsburg (hiendl_schneis), die Wohnanlage Kithier in Dießen am Ammersee (Bembé Dellinger) und die Doppelhäuser in Weiden in der Oberpfalz (WEBERWÜRSCHINGER). Beim Umbau „Birg mich, Cilli!“ wurden in ein marodes Anwesen im Bayerischen Wald Betonzellen implantiert – als radikaler Ansatz zum Thema Denkmalpflege und Umbau (Peter Haimerl, Jutta Görlich).

EXPORT

Das Jahrbuch dokumentiert nicht nur herausragende Bauten in, sondern auch aus Deutschland. So unterstreicht Hansjörg Göritz die Bedeutung des Forums und Landesparlaments des Fürstentums Liechtenstein in Vaduz mit seiner präzisen, modularen Architektursprache. Um das deutsche Exportgut ‚Know-How‘ geht es dagegen bei dem Projekt von Roswag & Jankowski. Aufgrund seiner einschlägigen Erfahrung mit Lehmbauten wurde er mit der Aufgabe der Sanierung einer historischen Festungsanlage in der arabischen Wüste betraut. Das Jahr 2009 wird als das große Wirtschaftskrisenjahr in unsere Geschichtsbücher eingehen. Eines der aufregendsten Projekte des DAM, der Bau des DAM Pavillons im Park des Museums für Angewandte Kunst konnte wegen der Krise nicht mehr finanziert werden, stattdessen wurde die Planung von Barkow Leibinger und Werner Sobek zum Thema einer Ausstellung gemacht, mit einem 1:1 Mock-Up eines Teils des Pavillons im DAM als hoffentlich gelungenem Ersatz.

Dem Prestel Verlag sei an dieser Stelle für sein großes Engagement gedankt. Ebenso dem gesamten Team des Deutschen Architekturmuseums und allen Architekten und Fotografen für die große Unterstützung bei Nominierung und Auswahl, Publikation und Ausstellung.

EXPORT

The annual documents not only outstanding buildings located in Germany, but also others outside the country authored by German architects. Hansjörg Göritz underscores the significance of the Forum and State Parliament of the Principality of Liechtenstein in Vaduz with a precise, modular architectural vocabulary. Roswag & Jankowski's project is all about exporting German expertise. Thanks to his wealth of experience in mud structures, he was entrusted with the task of restoring a historic fortification complex in the Arabian Desert. 2009 will go down in history as the year of great economic crisis. One of the most exciting DAM projects, the construction of the DAM pavilion on the grounds of Museum of Applied Arts, could no longer be financed due to the crisis. Instead, the plans conceived by Barkow Leibinger and Werner Sobek will form the theme of an exhibition, with a 1:1 mock-up of a part of the pavilion inside the DAM.

We would like to take this opportunity to thank Prestel Verlag for its hard work and dedication to this project. Many thanks as well to the team at the Deutsches Architekturmuseum and all architects and photographers involved for their generous support with the nomination and selection process, publication and exhibition.



Peter Cachola Schmal, Michaela Busenkell

Deutsches Architektur Jahrbuch 2009/10
German Architecture Annual 2009/10

Paperback, Broschur, 220 Seiten, 22,0 x 28,0 cm
170 farbige Abbildungen, 120 s/w Abbildungen
ISBN: 978-3-7913-4367-9

Prestel

Erscheinungstermin: Oktober 2009

Das DAM-Jahrbuch, herausgegeben vom Deutschen Architekturmuseum, ist längst zum unverzichtbaren Nachschlagewerk und Wegweiser durch die aktuelle deutsche Architektur im In- und Ausland geworden. Das Spektrum der in diesem Jahr präsentierten Bauten reicht vom umgebauten Bauernhof bis zum Shopping-Center, vom Parlamentsgebäude bis zum Kuhstall, vom Einfamilienhaus bis zur Kunsthalle. Renommierete Architekturkritiker stellen neben Neubauten auch sanierte Gebäude vor und thematisieren ausführlich den andauernden Bauboom neuer Museen und Kunsthallen. Alle vorgestellten Projekte sind ab dem 14. November 2009 in einer Ausstellung im Deutschen Architekturmuseum zu sehen, wobei den Berliner Architekten Barkow Leibinger ein besonderes Augenmerk gilt: Sie sind die diesjährigen Sieger des begehrten DAM-Preises und werden mit ihrem innovativen Industriebau, dem Betriebsrestaurant von Trumpf in Ditzingen ausführlich vorgestellt



[Der Titel im Katalog](#)